# Komfort für Kühe und das Personal

Wer richtig investiert, hat gute Voraussetzung für eine wirtschaftliche Milchproduktion mit Perspektive.

Das meint **CHRISTIANE BRANDES**, www.lnnovationsTeam.com.



Die Kühe haben in diesem Stall viel Licht und Luft. Sie finden bequeme Liegeboxen und breite Laufgänge.

ie Rentabilität in der Milchviehhaltung wird durch die zur Erzeugung einer Produkteinheit nötigen Aufwendungen bestimmt. Um sie zu verbessern, kommen

 die Maximierung des Outputs mit beispielsweise höheren Milchleistungen je Kuh und Laktation sowie

 die Reduktion des Inputs, also der zur Milcherzeugung nötigen Kosten in Betracht.

Das bedeutet, neben der Milchleistungssteigerung auch das Spektrum kostensenkender Maßnahmen stärker zu beachten. Der Milchviehhalter wird unter dem Druck sinkender Erzeugerpreise beide Wege der Rentabilitätsverbesserung gleichzeitig realisieren müssen.

#### Leistungsentwicklung und Konsequenzen

Ökonomisch wird die Milchkuh favorisiert, die möglichst konstant Milch in hoher Qualität und Menge produziert. Mit hohen Leistungen steigt nämlich die Effizienz der Milchviehhaltung, da steigende Leistungen die Futterkosten degressiv senken, die als größte variable Kostenkomponente die Milchproduktion belasten.

Seit Jahren steigt das Leistungspotential der Milchkühe an. Zum jetzigen Zeitpunkt läßt sich noch kein Leistungsoptimum erkennen. Im Gegensatz zu vielen anderen Selektionsmerkmalen können weitere Leistungssteigerungen sehr profitabel sein.

Schon heute ist jedoch klar, daß genetisch zu erzielende Milchleistungen in der Praxis nicht erreicht werden. Als Ursachen der zum Teil nur unvollständigen Realisierung des genetischen Fortschritts können ungenügende Kenntnisse möglicher Managementtechniken oder mangelhafte Umweltgestaltung bei der Haltung der Hochleistungskühe verantwortlich gemacht werden. Es darf nicht übersehen werden, daß neben dem genetischen Ausgangsmaterial gerade die Gestaltung der Umwelt maßgeblich an der tatsächlich gezeigten Leistung beteiligt ist. Wissenschaftler schätzen den Einfluß der Umwelt auf die Leistung auf 70 bis 90 %, teilweise sogar auf

Zwar treten mit steigendem Leistungspotential physiologisch bedingte Antagonismen zwischen Milchleistung und anderen Leistungsparametern, wie der Fruchtbarkeitsleistung, immer deutlicher in Erscheinung, aber entsprechendes Management kann diese antagonistischen Beziehungen zwischen Milchleistung und anderen Leistungsparametern in ihrer Wirkung teilweise überlagern. Zahlreiche Untersuchungen belegen, daß in Herden mit sehr hoher durchschnittlicher Milchleistung gute Ergebnisse bei der Herdenfruchtbarkeit und Milchqualität gefunden werden. Diese Ergebnisse lassen Rückschlüsse auf die Qualität der die Kuh umgebenden Produktionsumwelt zu. Hochleistungskühe stehen

in der Regel in Herden mit höherer Durchschnittsleistung und somit unter günstigeren Umweltbedingungen als niedrig leistende Tiere.

## Innovative Lösungen sind gefragt

Bei der Haltung von Hochleistungskühen muß deshalb dem Milchviehstall und seiner Ausgestaltung, also gutem Kuhkomfort, ein immer höherer Stellenwert eingeräumt werden. Der Bau von Milchviehställen hat sich in den letzten Jahren stark verändert, und innovative Ideen haben Einzug gehalten. Grund dafür ist eine konsequentere Umsetzung der Forderung nach Kuhkomfort und guter Arbeitswirtschaft im Stall sowie niedrigeren Baukosten. Diese Voraussetzungen werden grundlegend beim Um- oder Neubau eines Stalles getroffen.

Folgende Bereiche sind unbedingt zu berücksichtigen:

- maximaler Kuhkomfort als Voraussetzung für hohe tierische Leistungen,
- hohe Arbeitseffizienz in der Bewirtschaftung und hoher Arbeitskomfort,
- Expansionsmöglichkeit zur Unternehmensentwicklung und Standortsicherheit,
- niedrige Baukosten je Liter produzierter Milch und die Finanzierbarkeit.

Die Ansprüche der Kühe müssen sinnvoll mit den Ansprüchen der Bewirtschafter in Einklang gebracht werden, um ein rationelles Arbeiten zu ermöglichen. Für den Stallplaner ist es wichtig, das Management der Herde und betriebsspezifische Eigenarten (zum Beispiel dreimaliges Melken) zu kennen. Das ermöglicht, optimale und damit bewirtschaftungsfreundliche Gruppengrößen und Aufstallungsformen zu finden.

Einen günstigen Stallplatz zu bauen, sollte nicht zu Lasten der Kuh oder der Bewirtschafter geschehen. Komfort für Kuh und Mensch heißt, an leistungsbeeinflussenden Faktoren, wie einem optimalen Kuh-Freßplatz-Verhältnis, breiten Freßgängen, weichen Liegeflächen oder einer großen Anzahl an Tränken, darf nicht gespart werden. Die Forderung nach kostengünstigen Stallplätzen bedeutet, die traditionellen Pfade des Bauens zu verlassen und anderen Lösungen Platz zu machen, zum Beispiel Kalt- statt Warmstall oder planebener Laufboden mit Faltschieber statt Güllelagerung unter Spaltenböden. Eine unabhängige Bauberatung zeigt Einsparmöglichkeiten auf.

Neben dem Kuhkomfort soll-



**Das Personal** kommt in einem gut ausgestatteten Melkstand auf eine höhere Arbeitsproduktivität.

te beim modernen Stallbau auch der Arbeitskomfort der Bewirtschafter bedacht werden. Der Melkstand zum Beispiel orientiert sich am Arbeitskomfort des Melkers und ermöglicht hohe Arbeitsqualität und-produktivität. Voraussetzung für die Rentabilität ist, daß mit wenig Personal große Bestände bewirtschaftet werden können. Durch eine sorgfältig durchdachte Planung und gute bauliche Gestaltung läßt sich spätere Arbeit beim Kuhtrieb erleichtern.

Im Falle einer Bestandserweiterung und besonders eines Neubaus gilt es, bei der Wahl des geeigneten Standortes vor allem einzuschätzen, wie sich der Betriebszweig Milchproduktion in den nächsten Jahren weiterentwickeln wird. "Wo will ich in fünf oder zehn Jahren sein?" und "In welcher Geschwindigkeit kann ich die gesteckten Ziele erreichen?" Das sind Fragen, die Betriebsleiter beantworten müssen, um Konzepte entstehen zu lassen. Die Betriebsexpansion und vor allem die Geschwindigkeit, mit der die Milchviehherde wächst, haben großen Einfluß auf die Anordnung der Stallgebäude und die Wahl der geeigneten Melktechnik, aber vor allem auf die Frage, ob ein Stall umoder neu gebaut werden sollte.

Zusätzlich muß bei der Betriebsentwicklung an die Aspekte des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) gedacht werden. Dies betrifft zahlreiche Betriebe in den neuen Bundesländern, wo sich viele Altanlagen in unmittelbarer Ortsrandlage befinden und Abstandsflächen unterschritten werden. Für die Betriebsentwicklung und Liquiditätsplanung bedeutet die BImSch-Pflicht einen um etwa zwölf Monate verlängerten Genehmigungszeitraum und erhebliche finanzielle Mehraufwendungen.

#### Neubauten ohne Kompromisse

Zu den ersten Planungsgesprächen gehören daher nicht nur der Unternehmensberater und planende Ingenieure, sondern auch ein Bearbeiter für die Umweltbelange. Nur in diesem Personenkreis kann ein optimales Entwicklungskonzept entstehen, welches die langfristige Standortsicherung gewährt.

Die Praxis zeigt, daß allgemein der Umbau von Altgebäuden sehr kritisch zu bewerten ist. Häufig läßt sich bei sorgfältiger Baubetreuung für die gleiche Investitionssumme fast ein Neubau ohne Kompromisse errichten. Bei zahlreichen realisierten Umund Neubauten lag der Umbau bei 70 bis 90 % der Neubaukosten. Ungünstig schlägt dabei zu Buche, daß durch höheren Komfort, also auch mehr Aktionsfläche je Kuh, im Vergleich zum Ausgangsbestand immer Tierplätze verlorengehen und damit die Kosten je neu geschaffenen Platz nach oben getrieben werden.

### Überregionale Ausschreibung

Wenn über die Planung entschieden und eine optimale Lösung gefunden ist, bietet eine detaillierte Ausschreibung die Chance, Bauleistungen und Stalleinrichtungen sowie sonstige Dienstleistungen oder Rohstoffe einzukaufen. Dazu wird das Bauvorhaben in seine einzelnen Bestandteile zerlegt, und die Leistungen werden bundesweit ausgeschrieben. Beim neutralen Ausschreibungsverfahren sind Leistungsinhalte, also Mengen und Ausgestaltung, präzisiert, und zahlreiche Anbieter haben eine Chance, sich am geplanten Bauvorhaben mit Geboten zu beteiligen. Das gibt dem Bauherrn Transparenz im Preisgeschehen, führt zu fairen Preisen und gibt Planungssicherheit bei Investi-

Innovativer Stallbau mit Kuhkomfort heißt, ein Konzept zu entwickeln, welches den Anforderungen der Kühe und den Betreuern gerecht wird. Investitionen in leistungsfördernde und rationalisierende Maßnahmen amortisieren sich auch bei sinkenden Milchpreisen. Kuhkomfort ist die Voraussetzung für eine Milchproduktion auf höherem Niveau und damit für eine Produktion mit Perspektive.



Prof. Dr. Ottfried Weiher: Leiter des Instituts für Tierproduktion der Landesforschungsanstalt Mecklenburg-Vorpommern, Mitglied des Ausschusses für Zuchtwertschätzung bei der ADT.



Christiane Brandes: InnovationsTeam, beratende und bauvorlageberechtigte Ingenieure, Sitz in Heiddorf (Kuhkomfort, Stallbau, Fütterung, Arbeitsmanagement, Aufzucht, Melken).



Prof. Dr. Günter
Hasert: Geschäftsführer
bei der IAK Consulting
GmbH Leipzig, Geschäftsbereich II: Landwirtschaftliche Unternehmensberatung/Forschung, Liebertwolkwitz (LUB).



Dr. Bernd Fischer: Dezernent im Bereich Milchviehhaltung und -zucht der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt (Haltung und Fütterung, Aus- und Weiterbildung).

#### Neu: Beirat zur Milchproduktion

Die Betriebe mit Milchviehhaltung befinden sich in einer sehr schwierigen Situation und sehen mit der Agrarreform tiefgreifenden Veränderungen entgegen. Um wirtschaftlich zurechtzukommen, brauchen sie viel Unterstützung. Deshalb möchten wir in der BauernZeitung über die Milchproduktion noch umfangreicher und tiefgründiger als bisher berichten. Um die Wahl der Themen und der Schwerpunkte nicht nur vom Redaktionstisch aus zu treffen, hat sich die BauernZeitung mit einem Fachbeirat "Milchproduktion" verstärkt. Er besteht vorerst aus vier namhaften Experten, die sich mit Betriebswirtschaft, Rinderzucht und -gesundheit, Futterwirtschaft, Tierernährung, Stallbau und Melktechnik befassen.